

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 118 (1967)  
**Heft:** 2

**Nachruf:** Nekrologe = Nos morts  
**Autor:** Grossmann, Heinrich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

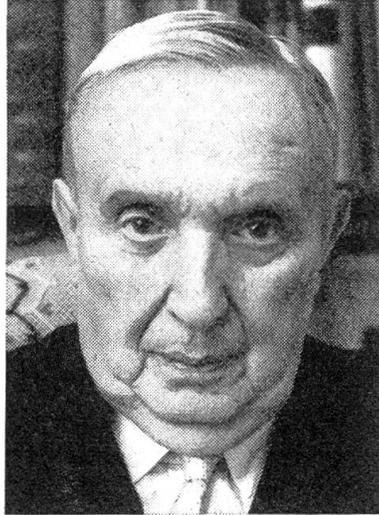
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



† Prof. Dr. Leo Weisz

Nachdem er noch am 19. Juni 1966 den 80. Geburtstag feiern konnte, ist Leo Weisz am Vortage vor Weihnachten von seinem langjährigen und zuletzt schweren Leiden erlöst worden. Damit hat ein reiches Leben seinen Abschluß gefunden.

In Siebenbürgen, jenem Grenzgebiet verschiedener Kulturen, ist Leo Weisz als Sohn eines Großwaldbesitzers und Holzhändlers geboren worden. Nach einer sorgfältigen Erziehung und Gymnasialbildung widmete er sich dem Studium in Wien, München, Nancy, Paris, Grenoble und an der ETH Zürich der Forstwirtschaft. 1914 hat er unter Sieveking an der Universität Zürich doktortiert. Den Ersten Weltkrieg machte er als Holzversorgungsoffizier im Stabe Mackensens mit. Aus französischer Gefangenschaft entflohen, kehrte er 1919 wieder nach Zürich zurück und widmete sich seither forst- und allgemeingeschichtlichen Studien als Privatgelehrter. Fast alle größern Archive westeuropäischer Städte besuchte er und erwarb sich dadurch eine Archivkenntnis, die ihresgleichen suchte.

Dreimal hat er Rufe an ausländische Lehrstühle ausgeschlagen. Seine Wahlheimat, obwohl gelegentlich undankbar, hielt ihn gefesselt, wenn er auch immer regen Anteil am Schicksal seiner alten Heimat nahm. Die protestantische Universität Debrecin verlieh ihm 1938 den Titel eines Professors ehrenhalber.

Seit 1953 gänzlich ans Zimmer gebunden, forschte er unter diesen widrigen Umständen mutig und zuversichtlich weiter. Er hoffte immer noch einzelne wichtige Quellen zu finden. Das große, wegweisende Gutachten Falkensteiners über die Solothurnischen Wälder aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts hat er kürzlich noch entdeckt und mit sprühenden Augen davon erzählt.

Leo Weisz war ein verbissener wissenschaftlicher Forscher, der sich mit unverwüstlichem Optimismus, ja leidenschaftlich mit einem Thema auseinandersetzen konnte. Seinem Spürsinn gelang mancher bedeutende Archivfund. Bohrend, angriffig, aber auch sehr anregend, erstaunlich frisch und lebendig war er stets voller Pläne. Seine Arbeiten wußte er immer in die großen Zusammenhänge einzustufen.

«Die Zahl seiner größern und kleinern Arbeiten ist heute unübersehbar und ruft gebieterisch nach dem Bibliographen», sagte Prof. K. S. Bader in seiner Würdigung anlässlich der Abschiedsfeier in der Kirche Fluntern.

Wenn uns auch hier forstliche Arbeiten näherliegen, so können wir uns einen kurzen Ausblick auf die andern Gebiete nicht versagen.

Seine Veröffentlichung «Die alten Eidgenossen» 1940 hat ihn in Gegensatz zu Karl Meyer gebracht und ein großes Rauschen im Blätterwald verursacht. Weitere Arbeiten betrafen «Studien zur Handels- und Industriegeschichte der Schweiz» (2 Bände), die «Geschichte der Zürcher Exportindustrie», Personen- und Firmengeschichten (die Werdmüller 3 Bände, Von Roll, Aluminium Neuhausen, Metallwaren Dornach), «Die Schweiz auf alten Karten» und «Die Landtafeln des Johannes Stumpf».

Der «Neuen Zürcher Zeitung» war er seit 1935 als geschätzter Mitarbeiter besonders verbunden durch viele Artikel und Artikelfolgen, die später als Bände erschienen, wie «Verfassung und Stände des alten Zürich», «Die politische Erziehung im alten Zürich» und dann ganz besonders durch die 1961 bis 1965 erschienenen 3 Bände «Persönlichkeit und Zeitung», in denen er die 24 Chefredaktoren der «NZZ» seit Bestehen von 1780 bis 1885 schilderte, eine spannende politische Zeitfolge! Es wäre noch vieles zu nennen, das nach gründlichem Quellenstudium aus seiner geschickten, fesselnden Feder floß.

Zur Schweizerischen *Forstgeschichte* sind in dieser Zeitschrift von Leo Weisz erschienen:

- 1922 Karl Kasthofers erstes Werk ;  
Die Bekämpfung des Borkenkäfers in den Kantonen Aargau und Zürich zu Anfang des 19. Jahrhunderts ;  
Der Einfluß des Waldes auf den Standort der Industrien ;
- 1923 Hans Konrad Escher von der Linth als Forstpolitiker ;  
Staatliche Industrieförderung und Forstpolitik in der Helvetik ;
- 1924 Die Forstschule zu Laufenburg im Fricktal ;  
Zur Geschichte der Winterthurer Wirtschaftsplanrevision 1846 ;  
Eine scharfe Besprechung des «Systems der Forstwirtschaftslehre» von Wilh. Hch. Weber ;
- 1925 Die Forstpolitik Hans Waldmanns.
- Dann hört die Tätigkeit für unsere Zeitschrift auf als Folge der unangenehmen Nachwehen der Besprechung von Webers Buch, um erst später wieder einzusetzen.
- 1946 Comment Heinrich Zschokke exerça une influence sur le boisement des terrains nus de l'ouest français ;
- 1948 Forstpolitik und Forstverwaltung in der Helvetik ;
- 1949 Statistik zur Bewirtschaftung der helvetischen Nationalwäldungen ;

- 1953 Ergebnis einer schweizerischen Forstenquete vor 110 Jahren ;  
 1964 Heinrich Zschokkes Einfluß auf die französischen Küstenaufforstungen ;  
 Die Bewirtschaftung der Winterthurer Stadtwaldungen vor 100 Jahren.

Selbständige forstliche Arbeiten :

Studien zur Geschichte der Zürcher Stadtwaldungen. Festschrift zur Feier des 500jährigen Bestehens der städtischen Forstverwaltung Zürichs. Zürich 1924.

Entstehung und Bedeutung der bischöflich-baselschen Waldordnung vom Jahre 1755. Zeitschr. f. Schweiz. Geschichte, XV. Jg. 1935.

Staatliche Forstverwaltung in Zürich am Anfang des 19. Jahrhunderts. Vierteljahrsschrift der naturf. Gesellsch. Zürich, LXXX 1935.

650 Jahre zürcherische Forstgeschichte. Bd. I, 2. Heft, zusammen mit Krebs und Grossmann und zwei Kapitel des noch ungedruckten 1. Heftes «Holzversorgung und Forstverwaltung im 19. und 20. Jahrhundert». Zürich 1938.

Alle forstgeschichtlichen Arbeiten von Leo Weisz erfreuen uns durch ihre Fundierung und die Tatsache, daß auch die Praxis daraus bedeutenden Gewinn ziehen kann. Der Schreibende dankt ihm über das Grab hinaus für stets wohlgemeinten Rat, freundschaftliche Förderung und selbstlose Zusammenarbeit bei verschiedenen Publikationen. Die schweizerische Forstgeschichte muß ihm als Initiant ihrer engen Verbindung mit der Wirtschaftsgeschichte besonders verbunden bleiben.

*Heinrich Großmann*

## FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

### Hochschulnachrichten

Forsting. G. Barberis, Vorsteher der Abteilung für Orts-, Regional- und Landesplanung des Kantons Tessin, wurde ein Lehrauftrag an der Abteilung für Architektur der ETH für eine Vorlesung über Landschaftsgestaltung erteilt.

### Bund

Forsting. R. Wettstein, Leiter des Fachgebietes «Arbeits- und Transporttechnik der Holzernte» an der Schweiz. Anstalt für das forstliche Versuchswesen, wurde von der Forstwissenschaftlichen Gesellschaft Finnlands zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.

### AUSLAND

#### Deutschland

Der Professor der Forstwirtschaft, Dr. G. Hellinga, Wageningen, und der Forstmeister J. F. L. Overbeek, Zwolle,

erhielten die beiden für das Jahr 1967 von der Stiftung F.V.S. zu Hamburg zur Verfügung gestellten *Wilhelm-Leopold-Pfeil-Preise* in Anerkennung ihrer gemeinsamen Verdienste um die Polderaufforstung in Holland.

### XIV. IUFRO-Kongreß München 1967

Vom 4. bis 9. September 1967 wird der Internationale Verband Forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO) in München seinen 14. Kongreß abhalten, wozu alle interessierten Forstwissenschaftler eingeladen sind. Die Verhandlungen finden in Räumlichkeiten der Universität München statt und erfolgen getrennt nach 11 Sektionen:

Sektion 01: Bibliographie und Terminologie.

Sektion 02: Forstgeschichte.

Sektion 11: Einflüsse des Waldes und Regelung des Wasserhaushaltes.

Sektion 21: Standortforschung.